

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 48

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Feldweibel heiratet. Zugleich hat er einen Schnupfen wahrhaft katastrophalen Ausmaßes. Im Kreise der Büro-Ordonnanzen wird beschlossen, ihn zu beglückwünschen — zur Hochzeit selbstverständlich. Als kleines Präsent soll ein Blumenstock gekauft werden. Der Stock wird gekauft. Zum Blumenstock gehört eine Karte, eine Glückwunschkarte. Es wird eine gekauft. Auf die Glückwunschkarte gehört noch ein Spruch; «schließlich» — finden die Büro-Ordonnanzen — «mache sich das besser als der vorgedruckte Herzliche Glückwunsch.» Also der Spruch wird ... Vorschläge gibt es viele. «Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...» kommt nicht in Frage, denn wenn der Fw in den Besitz des Geschenkes kommt, ist die Trauung bereits vollzogen und die Aufforderung zur Prüfung könnte zu bösen Mißverständnissen führen. Es wird in Bezug auf den Spruch keine Einigung der Glückwünscher erzielt. Einziger Ausweg: Büro-Ord. Murbach, als heller

Bursche und Hans Dampf in allen Gasen bekannt, erhält Auftrag, den Spruch nach eigenem Gutdünken auf die Karte zu setzen, damit morgen früh der zurückkehrende Fw. seine Freude hat. — Morgen früh. Der Fw. erscheint, sieht den Stock auf seinem Platz und zeigt die erwartete Freude. Findet die Karte, liest — und lacht: «Gegen Husten, Schnupfen und Heiserkeit — heiratet!»

Pum, isch Gaschtstubetür zuegfloge u üsere-n-es Halbdotze hei sech krümmt vor Lache. Da chunnt o scho dr Korperal Graber ufgregt ine u fragt: «Was tuusigs isch mit üsem Oberländer los? Dä guet Egon schteit am Brunne ... schnützt u spöit u gurglet, het Ougewasser, u Schuum chunnt ihm us em Muu, daß me chönnt meine är überchöm 's fallend Weh.»

«Da het er füre Gluscht!» seit dr Motorwägeler Oerli, «dä meint, är müeß o gäng vo allem versuecht ha, wo mir vo deheime überchöme. Gesch-

ter, wo-n-i e paar Ankebire ha übercho, het er gluschtet u gluschtet, bis i-n-ihm eini ha gä, u vorgeschter het ihm dr Schüggu o-n-es Hämpfeli Pflümli müeße spendiere.» «Ja, u jitz hüt?» fragt dr Graber. «Hüt het er vo mim Hung gschläcket, wo mr dr 'Himmelfahrtsschofföhr' grad vori mit dr Poscht bracht het. Lue! da chasch no dr Fingerabdruck schtudiere. Wotsch o chli versueche?» Aer schtreckt dem Korperal d'Hungbüchse häre. Dä nimmt se, fährt aber nit sofort mit em Finger dri, wi dr Oberlütnant u het di Büchse zersch a d'Nase. Chuum het er e chli gschmöckt gha, schießt er di Büchse furt, daß si übere halbe Wirtshuustisch uszybet u rüeft: «Pfui Tüfu: Schmierseife!»

G. A.

Zwei Gesuche

Tit. Werter Herr Oberst.

Im Auftrag von uns 3. Kologen, möchten wir fersetzt werden, wegen schigonirerei. Wir sind 3. Meldefahrer und haben nie keinen rechten Ausgang, dan sind 3. andere die haben je 3.tge Tage einen 24. stündigen Uhrlaub, ich möchte sie anfragen ob das eine gerechtigkeit ist oder nicht. Aber wir warten auf sofortige fersetzung am libsten nach Totikon im Freiamt.

Wir müssen nämlich one plachen im regen herum Fahren und mit einem langgewehr, das selbferstentlich umstentlich ist für einen Meldefahrer.

Es unterzeichnet

Mit Hochachtungsohl

....

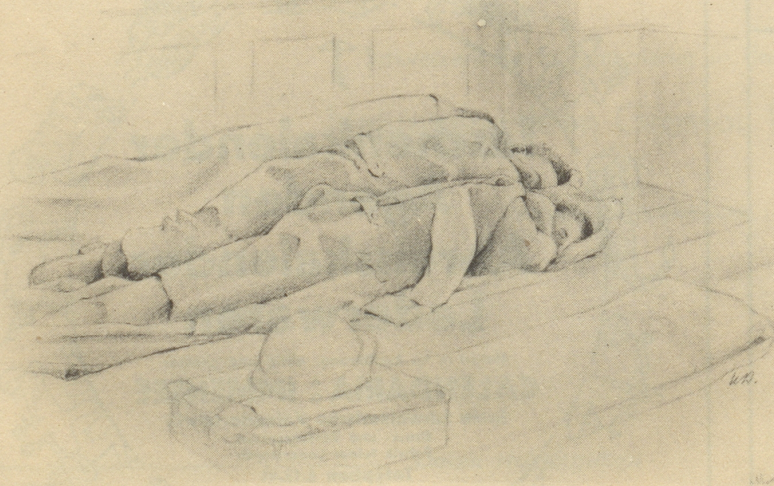
Oder noch schöner:

Kommando Detbartument.

Ich muß etwas melden. bei euch in A. Ich habe drei Tage dienst gemacht. Hilfsdienst am Eisenbhan Departumment im Güterschoppen. Und habe dort. Oder im ... schulhaus etwas verloren. Und eine Windjacke und ein kleiner Taschenspiegel verloren. Ich habe mich noch vor der Entlassung. Bei dem Herr Feldweibel gemeldet. Jetzt möchte ich gerne wissen meine Windjacke noch nicht zum vorschein gekommen und kleines Taschenspiegelein gekommen ist. Es wird allweg im Herbst etwas geben das ich wieder dann an der Eisenbahnbau wieder kann Ein treten. im Hilfsdienst. So sorgen das meine Windjacke wieder zum vorschein kommt.

Grüße von Herren ...

Vog



Bänziger

's isch guet, daß de Bode gwichst ischt, süsch müeßte-mr uf em bare Holz schlofel

FÜR DEN KENNER
VERMOUTH JSOTTA
EIN GENUSS